

DIE LINKE. **LINDEN-LIMMER**

DIE LINKE.
Basisorganisation Linden-Limmer
Goseriede 8
30161 Hannover
Tel.: 0511/ 44 40 19
Fax: 0511/ 44 40 29
E-Mail: kontakt@die-linke-linden-limmer.de
www.die-linke-linden-limmer.de

Gemeinsam für eine Kommunalpolitik, die sticht!

Das soziale Herz der Stadt schlägt links!

Das Leben in den Kommunen verändert sich durch eine fortschreitende soziale Spaltung in reich und arm. Die Gesellschaft teilt sich in Millionäre und Milliardäre, einen schwächer werdenden Einkommensmittelstand und Menschen, die für Niedriglöhne arbeiten müssen oder erwerbslos sind. Dies führt für immer mehrere Menschen zur Verarmung und Spaltung, Ausgrenzung und Demütigung. Diese Entwicklung ist das Ergebnis der kapitalistischen Wirtschaftskrise, die durch die gegenwärtige Finanzkrise ausgelöst wurde und deren Folgen in den Kommunen immer spürbarer werden. Einbrüche bei den Gewerbesteuerereinnahmen, Steuermindereinnahmen infolge des „Wachstumsbeschleunigungsgesetzes“ und die Spätfolgen der noch von SPD und Grünen angerichteten Unternehmenssteuerreform führen zu einer Krise der Kommunalfinanzen, die das Selbstverwaltungsrecht und damit die kommunale Demokratie zunehmend untergräbt.

Vorhersehbar sind deshalb harte Kämpfe um Kürzungen in den Haushalten der Städte, Gemeinden und Landkreise. Es ist zu befürchten, dass in der Region Hannover der Anteil zum Ausbau der Kinderkrippen nicht aufgebracht wird oder bei sogenannten „freiwilligen Leistungen“ gekürzt, also bei sozialen Initiativen, in der Bildung, bei kulturellen Aktivitäten, bei der Förderung des Breitensports oder im Umweltbereich weitere Kürzungen erfolgen. Wir rechnen damit, dass nach neoliberaler Rezeptur den Kommunen Privatisierungen aufgezwungen werden sollen und damit die Grundlage kommunaler Daseinsvorsorge in Frage gestellt wird. Die Finanzkrise wird den jetzt schon vorhandenen Investitionsstau verschärfen, was zusätzlich Arbeitsplätze kosten wird, wenn in den Kommunen keine Aufträge mehr vergeben werden.

Gegen diese Entwicklungen wird es Proteste geben. Die politischen und ideologischen Vorgaben der von CDU/CSU und FDP gebildeten Bundes- und Landesregierung werden immer weniger akzeptiert. Menschen beginnen, sich zu wehren. DIE LINKE wird an ihrer Seite stehen. Sie wird sich als Kraft erweisen, die die Ursachen der Krise benennt, die schon jetzt vorhandene Alternativen aufzeigt und die sozial Benachteiligten solidarisch unterstützt.

DIE LINKE formuliert die Alternativen für eine soziale, ökologische, feministische und solidarische Politik. Sie tritt dafür ein, dass in unseren Städten und Gemeinden niemand in die soziale Isolation gedrängt wird. Für alle muss gleiche soziale, kulturelle und demokratische Teilhabe gesichert werden.

DIE LINKE schafft Öffentlichkeit, wenn andere hinter den Kulissen ihre Fäden ziehen.

DIE LINKE fordert die Demokratisierung der kommunalen Instanzen. Sie tritt dafür ein, so viele Menschen wie möglich in die kommunalen Entscheidungsprozesse einzubeziehen und mit eigenen Rechten auszustatten.

DIE LINKE bildet die einzige Alternative zur unsozialen Politik von SPD und Grünen in der Region Hannover. Deshalb fordern wir u.a.:

- Stoppt das Totsparen der Kommunen
- Keine Privatisierung öffentlichen Eigentums
- Krieg und Militarismus stoppen – keine Patenschaft mit der 1.Panzerdivision!
- Hannover atomstromfrei - Energiewende erstreiten!
- Kostenfreie Bildung für alle
- Schaffung von ausreichend Kindertagesstätten, Krippen- und Hortplätzen
- Erhalt der Stadtteilbücherei im Freizeitheim Linden
- Keine Hochbahnsteige in der Limmerstraße
- Stopp des Calenberger Lochs
- Armut bekämpfen - Millionäre besteuern

Linke Einheit notwendig

Wir teilen die Einschätzung unseres Landesvorsitzenden Manfred Sohn:

„DIE LINKE wird dann erfolgreich sein, wenn alle Basisorganisationen und die verschiedenen Strömungen der Partei gemeinsam handeln. In Hamburg haben wir uns ordentlich geschlagen und sind stabil wieder in die dortige Bürgerschaft eingezogen. Ordentlich geschlagen haben wir uns in Sachsen-Anhalt, wo wir wieder zweitstärkste Partei geworden sind.

Gemischer sind die Ergebnisse in Hessen. Wir hatten uns bei den dortigen Kommunalwahlen vorgenommen, die Zahl unserer Mandate zu verdoppeln. Das ist uns nicht gelungen. In einigen – vor allem studentisch geprägten - Städten haben wir sogar leicht verloren. Letztlich haben wir in Hessen eine Stabilisierung mit leichten Zugewinnen gegenüber den letzten Kommunalwahlen erreicht.

In Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz sind wir nicht in die Landtage gewählt worden und sind dort nun weiter außerparlamentarische Opposition.

Unsere Bäume wachsen nicht in den Himmel. Scheinbare Personaldebatten in der Partei DIE LINKE sollen uns schwächen. Das werden wir nicht zulassen.“

Entscheidend für die Kommunalwahl am 11. September 2011 sind:

Erstens konzentrieren wir uns auf die vor uns liegende Hauptaufgabe, in allen Wahlkreisen der Region Hannover zu kandidieren. Wahlkämpfen können wir nur dort, wo wir kandidieren. Dabei vergessen wir nie, dass wir keine Ansammlung von Einzelkämpfern, sondern eine Partei sind – entscheidend ist, dass wir überall eine gute, möglichst geschlechterquotierte Mischung aus jung und alt, erfahren und neu, Parteimitgliedern und Parteilosen hinbekommen.

In Linden ist uns das gelungen: Unsere jüngste Kandidatin ist 25 Jahre alt und parteilos. Unser ältester Kandidat ist 74 Jahre. Für den Spitzenplatz für den Bezirksrat Linden-Limmer kandidiert eine Frau. Für den Rat der Stadt Hannover kandidiert auf Platz 2 ebenfalls eine Frau (mit Migrationshintergrund), die nach Absprache mit Luk List nach der Hälfte der kommenden Wahlperiode in den Rat der Stadt Hannover einziehen wird.

DIE LINKE Linden-Limmer, die GenossInnen aus Ricklingen und der Calenberger Neustadt haben mit der Wahl ihrer Kandidatinnen und Kandidaten weitgehend quotiert und mit der Wahl ihrer KandidatInnen strömungsübergreifend aufgestellt.

Wir brauchen eine starke LINKE in der Region Hannover, im Rat der Stadt Hannover und im Bezirksrat Linden-Limmer. Deshalb begrüßen die Unterzeichner und Unterzeichnerinnen die von der Partei DIE LINKE (Linden-Limmer, Ricklingen und Callenberger Neustadt) aufgestellten 41 KandidatInnen zur Kommunalwahl 2011.

Für die Regionsversammlung der Region Hannover:

1. Stefan Müller (Linden-Limmer)
2. Susanne Bödeker (Ricklingen)
3. Yüksel Toprakli (Ricklingen)
4. Inga Schmalz (Linden-Limmer)
5. Dirk Machentanz (Linden-Limmer)
6. Elfriede Meyer-Heithuis (Linden-Limmer)
7. Sven Steuer (Ricklingen)
8. Tayabeh Bokah (Linden-Limmer)
9. Achim Meyer-Heithuis (Linden-Limmer)

Für den Rat der Landeshauptstadt Hannover:

1. Ludwig List
2. Sara Dejam-Tabah
3. Conny Jürgens
4. Oliver Klauke
5. Pia Fiedler
6. Dirk Machentanz
7. Inga Schmalz
8. Turgut Kocak

Für den Bezirksrat Linden-Limmer:

- | | | |
|--------------------------|------------------------|-------------------------|
| 1. Inga Schmalz | 2. Dirk Machentanz | 3. Tania-Ines Köhler |
| 4. Cornelius Heinke | 5. Pia Fiedler | 6. Dietmar Kroll |
| 7. Conny Jürgens | 8. Birgit Hoffmann | 9. Ellie Meyer-Heithuis |
| 10. Turgut Kocak | 11. Laura Stanko | 12. Stefan Müller |
| 13. Maren Kellermann | 14. Luk List | 15. Maria Esslinger |
| 16. Achim Meyer-Heithuis | 17. Vanessa Fenn | 18. Ulrich Wolf |
| 19. Oliver Klauke | 20. Christian Oberthür | 21. Germar Hoffmeister |
| 22. Mark Andre Krause | 23. Ole Fernholz | 24. Mischa Kölle |

Gemeinsam für eine Kommunalpolitik, die sticht!

Ich unterstütze diese Listen zur Kommunalwahl 2011:

Name	Adresse	Unterschrift

v.i.S.d.P.: DIE LINKE Linden-Limmer, c/o Oliver Klauke, Kötnerholzweg 47, 30451 Hannover

Unterschriften bitte an Kontakt@die-linke-linden-limmer.de